

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 60 (1988)

Artikel: Die Eisenbibliothek
Autor: Moser, Clemens
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eisenbibliothek

Sinn und Zweck

Vor 40 Jahren, am 31. Dezember 1948, wurde die Eisenbibliothek – Stiftung der Georg Fischer AG – auf Initiative des damaligen Delegierten des Verwaltungsrates, Dr. Ernst Müller, im Sinne von Art. 88ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches gegründet. Die Stiftungsurkunde umschreibt den Zweck der Bibliothek kurz zusammengefasst: «Erwerb, Sammlung und Betreuung von historischer und neuzeitlicher Eisenliteratur unter Einbeziehung ihrer Randgebiete. Kostenlose Benutzung der Bibliothek für Wissenschaft und Technik, Förderung der Erforschung der Geschichte des Eisens.» Die Verwaltung über die Stiftung wurde im Sinne der Statuten einem Vorstand aus drei bis fünf Mitgliedern übertragen. Die Aufsicht über diese Verwaltung wird durch einen Stiftungsrat, bestehend aus acht bis fünfzehn Mitgliedern, vorgenommen.

1952 konnte die Sammlung in den frisch renovierten Westflügel des ehemaligen Klarissenklosters Paradies, 4 km rheinaufwärts von Schaffhausen entfernt, verlegt werden. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten können etwa 40 000 Bücher aufnehmen. Neben den Magazinräumen stehen Lese- und Arbeitszimmer, Katalograum sowie Gästezimmer zur Verfügung.

Clemens Moser

Bibliothekar der Eisenbibliothek



Das Klostersgut Paradies bei Schaffhausen. Hier ist im Westflügel die Eisenbibliothek untergebracht.

Verwaltung

In den ersten Jahren nach der Bibliotheksgründung begnügte man sich mit einem organisatorisch einfachen Eingangsjournal, um alle neu eingetroffenen Bücher zu verzeichnen. So wurden die Bestände wohl inventarisiert, jedoch weder formal nach Autoren noch inhaltlich nach gewissen Stich- oder Schlagwörtern erschlossen.

Der erste und langjährige Bibliothekar Ernst Reiffer bemerkte diesen Missstand frühzeitig. Zusammen mit Paul Scherrer, dem damaligen Direktor der ETH-Bibliothek in Zürich, wurde ein Memorandum für sämtliche Arbeitsabläufe in der Eisenbibliothek ausgearbeitet. Dieses diente lange Jahre nicht nur als eine Stellenbeschreibung, sondern galt auch als wichtiges Arbeitspapier für das Arbeitsteam.

Auf Initiative Reiffers wurde der Bestand laufend besser erschlossen, sogenannte «graue» Literatur in Zeitschriften und Serien ausgewertet, Sachbibliografien erstellt und Wissenschaftlern und Studenten die Sammlung besser zugänglich gemacht.



Lese- und Arbeitsraum der Eisenbibliothek.

Nach dem altershalber bedingten Ausscheiden Reiffers und dem Rücktritt seines wissenschaftlichen Mitarbeiters Karl Schib Anfang der siebziger Jahre folgte die Ära der vermehrten Öffnung der Bibliothek. So werden seit 1977 die sogenannten Technikgeschichtlichen Tagungen durchgeführt. Sie sollen der Bibliothek neue Impulse und neue Benutzer zuführen sowie der Technikgeschichte, deren Literatur von der Eisenbibliothek ebenfalls gesammelt wird, ein Diskussionsforum schaffen. Ansichten zu einem gegebenen Thema werden von Ingenieuren, Historikern und Forschern aus den deutschsprachigen Ländern vorgetragen und anschliessend vor einem ausgewählten Teilnehmerkreis diskutiert. Für die Referate werden namhafte Wissenschaftler aus den massgebenden Bereichen gesucht, deren Beiträge in den letzten zehn Ferrum-Nummern publiziert wurden (vergleiche Artikel von H. Lüling in Ferrum 59).

1972–1985 betreute die Bibliothekarin A. M. Kappeler die Institution. Ihr zur Seite standen während je fünf Jahren die wissenschaftlichen Mitarbeiter Mauermann, Weber und Lüling. Die stets nach oben weisenden Benutzer- und Besucherzahlen bestätigten diese Arbeitsteilung. Innovative Massnahmen, der altershalber bedingte Rücktritt der Biblio-



Der Gesamtbundesrat bei seinem Besuch der Eisenbibliothek 1981.

thekarin und des wissenschaftlichen Mitarbeiters veränderten die Struktur der Bibliothek von neuem.

Seit 1986 wird der Neuzugang (1987: 750 bibliografische Einheiten) unter Zuhilfenahme eines Personal Computers direkt erfasst. Die in Zettelformat katalogisierten Altbestände werden korrigiert, angepasst (Umstellung von den sog. Preussischen Instruktionen) und ebenfalls in das bibliothekseigene System eingegeben. Ende 1988 wird der Monographienbestand maschinenlesbar erfasst sein, und die Kataloge kön-

"Schulreise" des Bundesrates 1981

Aufenthalt im Paradies am 7. 7. 81

*Am Ende unserer Reise:
im Paradies. Fürwahr ein
gutes Ausen!*

7. 7. 81

*Kurt Fiegler
Bundespräsident*

*Klaus
v. Rindhardt*

Hans Rüdiger

W. Lill

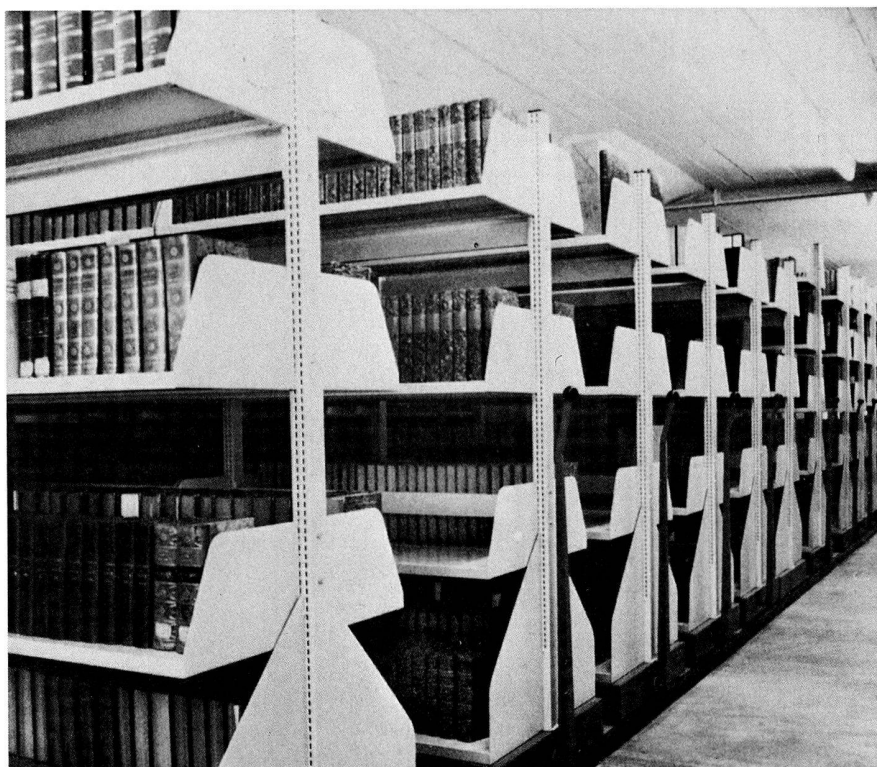
Karl Schmid

*W. Lill
H. Rindhardt*

Karl Schmid

Auszug aus dem Gästebuch.

Compact-Anlagen finden ihren Einsatz im Büchermagazin.



nen von einem grösseren Publikum, auch ausser Haus, eingesehen werden. Geplant sind Anschlüsse an Grossbibliotheken, Datenbanken und Hochschulen sowie eine spätere Verbundkatalogisierung mit anderen Spezialbibliotheken.

Bestände

Allgemeiner Überblick

«Es war ein einmaliges Erlebnis, eine Bibliothek aufzubauen, deren Einzugsgebiet buchstäblich grenzenlos war... In allen Antiquariaten wurde nach Eisenbüchern gesucht. Die weltweiten Beziehungen der Georg Fischer AG erleichterten die Aufgabe. Vertreter der Firma in den verschiedenen Ländern unterstützten die Sammelarbeit», schrieb 1973 Karl Schib (in: 25 Jahre Eisenbibliothek). In den ersten Jahren wurden zahlreiche frühe Erstausgaben und Quellenwerke angeschafft. Später

Besuch von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde. Geführt durch die langjährige Bibliothekarin A. M. Kappeler.





Blick in das Arbeitszimmer des Bibliothekars. Der Gesamtbestand von gegenwärtig gegen 35 000 Einheiten wird in das Computersystem eingegeben.

verlagerte sich die Sammlungstätigkeit auch in den Bereich der Periodika, Firmen- und Jubiläumsschriften sowie der eisen- und technikgeschichtlichen Literatur der letzten zwei Jahrhunderte.

Zuwachs

Das jährliche Wachstum von durchschnittlich 700 Einheiten belegt die stete Sammeltätigkeit und auch die Tatsache, dass die Eisenbibliothek auch nach 40 Jahren noch in der Lage ist, zahlreiche naturwissenschaftlich oder technisch wertvolle Bücher zu erwerben und diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Exlibris, das gleichzeitig als Signaturträger dient, wurde das Siegelbild des Klosters Paradies gewählt. Es stellt Franziskus von Assisi dar, wie er der vor ihm knieenden heiligen Klara die Ordensregel überreicht.

Gegenwärtig besitzt die Eisenbibliothek rund 35 000 Einheiten. Unter diesen befinden sich zahlreiche Standardwerke der Eisenliteratur des 16. bis 20. Jahrhunderts, viele weniger bekannte Monographien und akademische Schriften, Regierungsverordnungen für das Eisenhütten-gewerbe und den Bergbau.

Naturwissenschaftliches Schrifttum

Das Schrifttum einiger Hilfswissenschaften und Nachbarggebiete hat neben den eisen- und werkgeschichtlichen Büchern einen gebührenden Platz erhalten. Im Mittelpunkt der Nachbarggebiete stehen der Bergbau und die Lagerstättenkunde. Zum Schrifttum der Hilfswissenschaften gehören ausgewählte Werke über Geologie, Mineralogie sowie über die besonders wichtige Probierkunde, die heutige Metallurgie.

Literatur der reinen Naturwissenschaften wurde hauptsächlich aus der älteren Physik und Chemie in die Eisenbibliothek aufgenommen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die gewerbekundlichen oder, wie man auch sagen könnte, die technologischen Bücher früherer Jahrhunderte oft nicht von den rein naturwissenschaftlichen zu trennen sind, da sie inhaltlich ineinanderübergehen; denn Wissenschaft und Gewerbe sind miteinander und aneinander emporgewachsen.

Eisenbücher

Prähistorische und metallgeschichtliche Werke, Bücher über Meteore, frühe Werke über angewandte Mechanik und Maschinen bilden neben



Exlibris der Eisenbibliothek

Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Art. 1

Die Georg Fischer AG, Schaffhausen, errichtet im Sinne von Art. 80ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) eine Stiftung unter dem Namen

*Eisenbibliothek, Stiftung der
Georg Fischer Aktiengesellschaft*

Art. 2

Sitz der Stiftung ist Schaffhausen. Durch Beschluss des Stiftungsrates kann der Sitz an einen anderen Ort verlegt werden.

Art. 3

Das *Stiftungsgut* besteht:

aus der bisherigen Eisenbibliothek der Georg Fischer AG.

Art. 4

Zweck der Stiftung ist:

1. der Erwerb, die Sammlung und Betreuung von historischer und neuzeitlicher Literatur auf dem Gebiete der Eisengewinnung und -verarbeitung unter Einbezug einschlägiger Werke

a) der Geologie, der Mineralogie, des Bergbaues, der Chemie, der Metallurgie etc.;

b) der Anwendung des verarbeiteten Eisens in Handwerk und Industrie, beispielsweise im Maschinenbau, in der Waffenfabrikation, im Hoch- und Tiefbau, in der Architektur, im Kunstgewerbe etc.;

2. die Unterbringung der Bibliothek in Räumlichkeiten, welche die Stifterin in ihrem Klostergut Paradies bei Schaffhausen zur Verfügung stellt;

3. die Einrichtung und der Unterhalt aller damit in Verbindung stehenden Studier- und Aufenthaltsräume;

4. der Betrieb und die Verwaltung der Bibliothek.

5. Die Stiftung gewährt der Wissenschaft und Technik die kostenlose Benützung ihrer Bibliothek.

6. Die Stiftung fördert die Erforschung der Geschichte des Eisens und kann die Benützung der Bibliothek u.a.

durch Gewährung von Stipendien an Absolventen von Hoch- und Mittelschulen erleichtern.

Art. 5

Die *Verwaltung der Stiftung* wird einem vom Stiftungsrat gewählten Vorstand aus 3 bis 5 Mitgliedern übertragen.

Der Vorstand konstituiert sich selbst. Seine Amtsdauer beträgt drei Jahre. Die Vorstandsmitglieder sind nach Ablauf einer Amtsdauer jeweils wieder wählbar.

Der Vorstand trifft in eigener Zuständigkeit alle Anordnungen über die Organisation und Verwaltung der Stiftung. Ihm steht auch die Vertretung der Stiftung nach aussen zu.

Art. 6

Die *Aufsicht über die Verwaltung* der Stiftung führt ein aus 8 bis 15 Mitgliedern bestehender Stiftungsrat. Die Ernennung der Mitglieder des Stiftungsrates erfolgt durch den Verwaltungsrat der Georg Fischer AG oder ihrer Rechtsnachfolgerin. Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist diejenige des Verwaltungsrates der Georg Fischer AG.

Art. 7

Aufsichtsbehörde im Sinne von Art. 84 ZGB ist der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen.

Im Falle einer Verlegung des Stiftungssitzes ausserhalb des Kantons Schaffhausen hat die entsprechende gesetzliche Instanz die Aufsicht über die Stiftung auszuüben.

Art. 8

Wenn die Georg Fischer AG in Liquidation tritt oder aufgelöst wird, hat der Stiftungsrat bei der Aufsichtsbehörde den Antrag auf die durch die Liquidation oder Auflösung bedingte Umwandlung der Stiftung im Sinne von Art. 85 und 86 ZGB zu stellen.

Im Falle der Auflösung sind die Bibliothek und das Betriebsvermögen auf die Stadtbibliothek Schaffhausen zu übertragen.

Also geschehen zu Schaffhausen am einunddreissigsten Dezember neunzehnhundertachtundvierzig.

Auszug aus der Stiftungsurkunde von 1948.

dem Schrifttum über Waffen und Kunstschmiedearbeiten, den Eisenkunstguss und die Schlosserei einen spezifisch kulturgeschichtlichen Hintergrund der Eisenbibliothek. Werke über Eisenkonstruktionen (z. B. eiserne Brücken) oder die Verwendung des Eisens und Stahls im Tief- und Hochbau sind nach sorgfältiger Auswahl und Abgrenzung gegenüber der eigentlichen Literatur über Eisenverarbeitung ebenfalls in die Bibliothek aufgenommen worden und runden so das Spektrum ab.

Alte Reisebeschreibungen und Geographiewerke können kostbare Quellen für die Geschichte des Eisens und oft auch für seine Technologie sein. Sie ergänzen die Sammlung an Werken, die sich auf die eigentliche metallurgische Reisebeschreibung beschränken.

Enzyklopädien

Der Sammlung berühmter Enzyklopädien oder enzyklopädischer Werke wurde eine besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht. Sie sind

Fixpunkte jeder Fachbibliothek. Die Enzyklopädien bilden für bestimmte Zeitabschnitte gewissermassen die Bilanz des jeweiligen gesamten Wissens, technischen und gewerblichen Könnens. Gleichzeitig sind sie wahre Abbilder des kulturellen und zivilisatorischen Fortschrittes. Besondere Beachtung findet an dieser Stelle das Lebenswerk der beiden französischen Aufklärer Diderot und d'Alembert, die mit ihrer fünf- unddreissigbändigen Enzyklopädie das erste universelle Nachschlagewerk der Neuzeit veröffentlichten. Ebenfalls muss hier auf die «Ökonomisch technologische Enzyklopädie», begründet durch den Deutschen Johann Georg Krünitz, die in 242 Bänden erschien, hingewiesen werden (publiziert zwischen 1773–1858; [vgl. Artikel von Beat Glaus in dieser Nummer]).

Zeitschriften

Die technischen Zeitschriften, die Schrittmacher der Wissenschaft, die sich in allen Kulturländern zu Ausgang des 18. Jahrhunderts selbständig machten, d. h. auch unabhängig von gelehrten Gesellschaften erschienen, und im 19. Jahrhundert immer mehr spezialisierten, nehmen in der Eisenbibliothek einen breiten Raum ein. Rund ein Drittel des Bestandes besteht gegenwärtig aus diesen Periodika. Vollständige Reihen sind der Stolz jeder Bibliothek. Als wichtiges «eisengeschichtliches» Beispiel sei das «Journal des Mines», das seit 1816 bis heute den Titel «Annales des Mines» führt, erwähnt. Das erste Heft trägt das Datum «Vendémiaire de l'an III» und weist damit auf die grosse Französische Revolution hin. Aus Deutschland sei auf die Zeitschrift «Stahl und Eisen» hingewiesen, die seit 1881 alle wichtigen technischen Fragen und Neuerungen auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlverarbeitung erörtert. Der Wert der Zeitschrift für die Eisengeschichte wird noch erhöht durch die Veröffentlichung geschichtlicher und kultureller Artikel über das Eisen. Dasselbe lässt sich für das «Journal of the Iron and Steel Institute» sagen, das für die englischsprachige Eisengeschichte seit 1871 ein wichtiges Sprachrohr ist.

Helvetica

Dem alten schweizerischen Eisenbergbau, dem eisenerzeugenden Gewerbe und der Geschichte des Eisens in der Schweiz überhaupt wurde von Anfang an besondere Sorgfalt geschenkt. Der Standort «Helvetica» weist denn auch ein umfangreiches Schrifttum auf, ausgehend von der für die Geschichte des Eisens so wichtigen La-Tène-Zeit bis in die Gegenwart.

Archive

Nolens volens übernahm die Bibliothek auch archivalische Pflichten. So werden sämtliche Akten und Urkunden, die das ehemalige Eisenbergwerk am Gonzen betreffen, gesammelt, ferner der Nachlass einer grossen schweizerischen Stahlhandlung aus Weinfelden behütet und seit kurzem das Archiv der Schweizerischen Stahlhandelszentrale betreut. Hier finden sich Preislisten für eiserne Wetterfahnen oder T-Träger, Alben und Abbildungsverzeichnisse für Kanalisationsanlagen. Daneben Stiftungsurkunden, alte Soll- und Haben-Bücher oder Kartellakten.

Von besonderer Wichtigkeit für die Eisenbibliothek ist es, wenn sie persönliche Archive einzelner Wissenschaftler übernehmen kann. So konnte z. B. durch die Überlassung aller Veröffentlichungen von Prof. W. Epprecht aus Zürich ein weiterer wertvoller und wichtiger Teil der neuzeitlichen Forschung am und um das Eisenbergwerk am Gonzen, Kanton St. Gallen, in die Bestände integriert werden.

Zugänglichkeit

Die Eisenbibliothek ist nach dem Willen der Stifterin zur freien Benutzung und Nutzung bestimmt. Die Sammlung bietet: individuell angepasste Öffnungszeiten – nach vorgängiger Anmeldung; wissenschaftliche Beratung bei Studienarbeit durch Fachkräfte und die Möglichkeit, bei längerem Studienaufenthalt im Klostergut untergebracht zu werden.